

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	29 (1956)
Heft:	7
Artikel:	Fêtes estivales
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-779573

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Montres et bijoux» hin, die vom 24. August bis 9. September dauert. Ein bedeutendes Gebiet exotischer Kunst zeigt das Kunstmuseum Bern: Kostbarkeiten aus dem legendären südamerikanischen Reich der Inka. Die Räume des Schlosses Spiez beherbergen eine Schweizer Kleinmeister-Ausstellung. Wer von Spiez durch den Lötschberg nach Brig fährt, hat dort Gelegenheit, die Ausstellung zu Ehren des Simplon-Jahres im Stockalper-Schloß zu studieren und sich dabei eines großen Ereignisses der europäischen Verkehrsgeschichte zu erinnern.

E. A. BRINER

FÊTES ESTIVALES

Le plein été abonnera en manifestations diverses. Dans notre bref aperçu nous citerons celles qui se dérouleront dans le cadre naturel. Les rives de nos beaux lacs promettent un agréable refuge au moment des grosses chaleurs. L'active et coquette petite ville d'Arbon, au bord du Bodan, prépare pour le 21 juillet sa fête lacustre de nuit. De même Kreuzlingen, en sa baie verdoyante à proximité de la frontière allemande, resplendira le 28 juillet à la lueur des feux d'artifice et des bateaux illuminés. Ascona, sur le lac Majeur, donnera les 21 et 22 juillet son «carnaval d'été», et Lugano organise pour le 31 une fête nautique nocturne dans l'admirable golfe où se mirent les montagnes. Les hôtes de la station touristique d'Interlaken auront l'occasion, le 21 juillet, d'assister à la féerique illumination de la partie supérieure du lac de Thoune, à Neuhaus. — Les personnes séjournant dans les Préalpes suisses s'intéresseront de leur côté à diverses fêtes estivales pleines d'attrait. En effet, il n'y a pas que des hôtels dans nos montagnes, mais aussi toute la vie d'une population indigène attachée au terroir et qui éprouve le besoin de se réjouir de la belle saison.

Dans l'Emmental bernois — qui appartient encore au Plateau — se dérouleront plusieurs fêtes de la moisson, notamment le 15 à Kirchberg. Les hôtes du pays oberwaldien assisteront du 4 au 9 juillet aux pittoresques «montées à l'alpage» partant de Melchsee. La station touristique de la Lenk, dans

le Simmental, aura sa traditionnelle fête du Mont-Betel le 15 juillet. Saanen et Gstaad organisent des manifestations analogues, le 29 juillet, au Plani et aux Wispellen. On est resté très attaché à la vieille coutume de la «mi-été», spécialement à Château-d'Oex (le 15 juillet sur le Mont-Chevreuil et le 22 au lac Lioson) et réciproquement dans le Jura, à St-Cergue, au-dessus de Nyon, non loin de la frontière française, où la mi-été donne lieu à une fête d'amitié franco-suisse. — De Grindelwald, dans l'Oberland bernois, on se rendra volontiers à la fête de lutte suisse de la Grande-Scheidegg, le 22 juillet, et le dimanche suivant, à la kermesse alpestre du First, commodément accessible grâce au télésiège. Dans les Préalpes vaudoises, les hôtes de Villars-Chesières ne voudront pas manquer la jolie mi-été de Bretaye et du lac des Chavonnes, le 29 juillet. Autres occasions de liesse populaire et rustique: la grande fête des costumes à Wengen (Oberland bernois) le 22 juillet, et la 21^e Fête suisse des yodleurs, qui aura lieu les 7 et 8 juillet à Altdorf, chef-lieu du canton d'Uri. On accourra de près et de loin et tant des villes que de la campagne à la Fête fédérale des arbalétriers qui se déroulera à Zoug du 7 au 9 et du 13 au 15 juillet. Il s'agit là d'une manifestation de caractère historique, réminiscence de l'entraînement guerrier aux temps anciens. De son côté, la vénérable petite cité de Sursee fêtera le 8 juillet et le 700^e anniversaire de sa fondation.

DER PILATUS

Der Berg der Berge ist dem Luzerner der Pilatus. Er steht nicht eingereiht im Höhenzug der andern. Er hält sich abseits und wahrt seine unvergleichliche Haltung, symmetrisch gefügt und doch voll Variationen und Überraschungen. So von Luzern aus gesehen. Den Leuten draußen im Lande erscheint er wie ein hingelagertes, aber angriffsbereites Tier, dessen breiter Rücken ins Entlebucher Gebiet hinüberreicht. Den Nidwaldnern wiederum zeigt er sich schlank und ragend, hübsch und eigenartig. Den Obwaldnern endlich wird er kurzerhand unkenntlich, als hätte er eine Maske oder Kappe vorgezogen. So viele Gesichter hat der Pilatus.

Selbst im Alltag ist er den Luzernern Berg der Berge. Um ihn ziehen sich die Wolken in aufwallender Gestalt. Wetterregeln lassen sich daran ablesen. Sind die Lüfte ruhig, kann sich der Berg aus Wolken einen Hut aufsetzen oder einen Kragen umlegen: das Wetter ist gut, man kann es wagen. Stoßen aber die Winde seitwärts hoch, und legt er sich einen Nebelstreifen schräg um wie einen geschulterten Degen: dann gibt es Regen.

In der Vergangenheit spielte kein Berg in der Vorstellung seiner Nachbarn eine so beunruhigende Rolle. Auf der Höhe befand sich ein kleiner See. Heute ist es eher ein Sumpf. In diesem Sumpfsee hauste nach dem Glauben früherer Jahrhunderte der Geist des Landpflegers Pilatus. Der Mann, der Christus dem Tod überlieferte, nahm sich nach der Sage später das Leben. Aber die Erde weigerte sich, einen solchen Leichnam aufzunehmen, und so trugen ihn Dämonen von Ort zu Ort, bis sie ihn schließlich in der Einöde dieses Felsgebirges unterbringen konnten. Am Karfreitag, wenn allerorts die Völker zur heiligen Messe versammelt sind, steigt der Prokurator in seiner Amtstracht aus dem See, und wer ihn erblickt, überlebt das kommende Jahr nicht. — Der Landpfleger hat auch im Tode einen schlechten Charakter bewahrt. Wirft einer Steine in den

See, entsteht ein Unwetter mit Hagelschlägen, Regenschauern und Überschwemmungen. Der Glaube war so allgemein, daß der Rat von Luzern in früheren Jahrhunderten das Betreten des Berges ohne Erlaubnis verbot und die Hirten der tiefer gelegenen Alpen anwies, Reisende anzuhalten. Erst zu Ende des 16. Jahrhunderts wurde das Verbot aufgehoben, nachdem ein aufgeklärter Pfarrer unter großem Gepränge und in Begleitung verschiedener Würdenträger den See aufsuchte, von einem Stadtknecht durchwaten und das Wasser ablaufen ließ, ohne daß Pontius Pilatus darob erboste. Den Namen freilich behielt der Berg, der früher Frakmont hieß, von seinem unheimlichen Gast. Verbote haben immer etwas Verlockendes. Und so gingen denn schon früh Wissenschafter und andere Neugierige den Rat von Luzern um die Bewilligung an, die geheimnisvollen Felsen zu besteigen, und der Berg wurde immer mehr ein begehrtes und häufig besuchtes Reiseziel. Schon vor 1450 erwähnt der Zürcher Chorherr Felix Hemmerlin, ein hochgelehrter Herr, den Pilatus in zwei seiner Schriften. Vadian und andere Reformatoren besuchten ihn im folgenden Jahrhundert. Konrad Geßner widmete ihm eine berühmt gewordene Schilderung, die sechsmal in lateinischer, dreimal in französischer und einmal in englischer Sprache gedruckt wurde. Viele Gelehrte der kommenden Zeiten, unter ihnen Renward Cysat und Johann Jakob Scheuchzer, teilten das geographische, botanische und sagenkundliche Interesse. Das Gästebuch der neueren Zeit würden Seiten füllen, aus denen der Autographenjäger gerne die Namen Richard Wagner, Königin Viktoria von England und viele andere herausschneiden möchte. Aber als ob es damit noch nicht genug wäre, baute man in der Folge eine elegante Schienenbahn und eine waghalsige Seilbahn durch die Luft, damit ein jeder ohne Mühe den Berg und die Aussicht genieße, eine Aussicht, die so packend ist wie der Anblick des Berges von unten.

Kuno Müller